

# KARRIEREKOLUMNE

## Chemie für Laien

In einem Workshop analysieren wir, wie wir ein Laienpublikum mitnehmen können auf die Reise durch unsere Forschung. „Ich verstehe, dass wir nicht mit Fachausdrücken um uns schmeißen sollen“, beginnt Max. „Ich fühle mich aber nicht wohl dabei, Fachausdrücke durch Metaphern zu ersetzen. Wir sind doch nicht bei der Bild-Zeitung.“ Sam ergänzt: „The God Particle statt Higgs-Boson – das ist doch nur reißerisch, ohne Mehrwert.“

Begriffe wie God Particle helfen dabei, Aufmerksamkeit zu erheischen. Damit ist aber auch schon alles Positive gesagt. Mit schlechten Metaphern holt man sich viel Beifang ins Boot: Übertreibung, Verwirrung oder Ausfransen der Diskussion in philosophische Debatten. Wenn das Higgs-Boson das Götterteilchen ist, stammt das Proton dann vom heiligen Geist?

„Wie steht es mit Blueprint of Life für Desoxyribonukleinsäure?“, wirft Shixin ein. Das passt schon besser. Wir verstehen dadurch, wie die Proteine auf dem Bauplan der DNA codiert sind. Neuere Erkenntnisse wie epigenetische Informationsebenen werden mit Blueprint of Life zwar nicht erfasst, doch liegt das außerhalb der Reichweite eines einfachen Bilds.

Haben Sie keine Angst davor, bildhafte Sprache zu verwenden. Manche Sprachbilder sind so wirkmächtig, dass sie in den allgemeinen Sprachgebrauch übergehen. Den Begriff Zelle hat Robert Hooke als Metapher Ende des 17. Jahrhunderts eingeführt, als er unter dem Mikroskop Strukturen erkannte, die ihn an kleine Zimmer, lateinisch „cella“, erinnerten. Einen ähnlichen Weg hat die optische Welle hinter sich. Oder denken Sie an den ökologischen Fußabdruck, invasive Spezies, Nahrungsketten oder den Treibhauseffekt – alles Begriffe, die mit der Zeit von der Metapher in den allgemeinen Sprachgebrauch übergegangen sind.

Wenn Sie eigene Bilder oder Vergleiche entwickeln und abschätzen möchten, ob es eine gute oder schlechte Metapher ist, sollten Sie sich fragen: Geht ein Begriff nur flott von der Zunge? Dann ist es eine schlechte Metapher. Hilft ein Sprachbild hingegen, einen Sachverhalt für Ihr Publikum zugänglicher zu machen, dann ist es eine gute Metapher.



Der promovierte Chemiker **Philipp Gramlich** ist Mitgründer von Natural Science Careers, einem Unternehmen für Karriereberatung und Soft-Skill-Seminare für Naturwissenschaftler:innen. Für die *Nachrichten aus der Chemie* schreibt er über Beobachtungen aus seiner Beratungstätigkeit.  
p.gramlich@naturalscience.careers

Illustration: Uta Neubauer